

MAX SCHELER

DER FORMALISMUS IN DER ETHIK
UND DIE MATERIALE WERTETHIK

NEUER VERSUCH DER GRUNDLEGUNG
EINES ETHISCHEN PERSONALISMUS

VIERTE DURCHGESEHENE AUFLAGE

HERAUSGEGEBEN MIT EINEM NEUEN SACHREGISTER

VON MARIA SCHELER

FRANCKE · VERLAG · BERN

MAX SCHILLER

DER FORMALISMUS IN DER ETHIK
UND DIE MATERIALE WERTETHIK

NEUER VERSUCH DER GRUNDLEGUNG
EINES ETHISCHEN PERSONALISMUS

FIRSTE DORCHSEHRE VERLAG

HERAUSGEGEBEN MIT EINEM NEUEN SACHREGISTER

VON MAXIM SCHILLER

Copyright 1954 bei A. Francke AG · Verlag Bern

Alle Rechte, insbesondere Übersetzungs- und Senderrechte vorbehalten

Printed in Germany

INHALT

Vorwort des Verfassers zur ersten Auflage	9
Vorwort des Verfassers zur zweiten Auflage	12
Vorwort des Verfassers zur dritten Auflage	16

ERSTER TEIL

<i>Einleitende Bemerkung</i>	29
<i>I. Materiale Wertethik und Güter- resp. Zweckethik</i>	32
1. Güter und Werte	35
2. Das Verhältnis der Werte «gut» und «böse» zu den übrigen Werten und zu den Gütern	46
3. Zwecke und Werte	52
Streben, Wert und Ziel 52. Willenszweck, Wert und Strebensziel 60.	
<i>II. Formalismus und Apriorismus</i>	66
A. Apriori und Formal überhaupt	68
B. Das Apriori-Materiale in der Ethik	101
1. Die formalen Wesenszusammenhänge	102
2. Werte und Wertträger	105
3. «Höhere» und «niedrigere» Werte	107
4. Apriorische Beziehungen zwischen Werthöhe und «reinen» Trägern der Werte	120
a. Personwerte und Sachwerte 120. b. Eigenwerte und Fremdwerte 121. c. Aktwerte, Funktionswerte, Reaktionswerte 121. d. Gesin- nungswerte, Handlungswerte, Erfolgswerte 121. e. Intentionswerte und Zustandswerte 122. f. Fundamentwerte, Formwerte und Be- ziehungswerte 122. g. Individualwerte und Kollektivwerte 122. h. Selbstwerte und Konsekutivwerte 123.	
5. Apriorische Rangbeziehungen zwischen den Wertmodalitäten	125
Die Wertreihe des Angenehmen 125. Die vitalen Werte 126. Die geist- stigen Werte 127. Die Werte des Heiligen 129.	
<i>III. Materiale Ethik und Erfolgsethik</i>	131
Gesinnung (reines Wollen) und Absicht, Vorsatz, Handlung als Trä- ger materialer Werte 131. Die Stufen der Handlungseinheit und das Ver- hältnis des reinen Willensinhaltes zum Ausführungsinhalt des Tuns («Erfolg») 141. Die Bedeutung der Wertstruktur der Gesinnung für die «praktischen Gegenstände», und das Verhältnis von «Milieu» – Trieb-	

einstellung — Triebregung — sinnlichem Gefühlszustand 152. Kants Lehren und ihre Folgen für die Ethik 176.

ZWEITER TEIL

IV. Wertethik und imperative Ethik	179
1. Unzureichende Theorien vom Ursprung des Wertbegriffs und dem Wesen sittlicher Tatsachen	179
2. Wert und Sollen	218
a. Wert und ideales Sollen	218
b. Das normative Sollen	225
c. Können und Sollen	246
V. Materiale Wertethik und Eudaimonismus	254
1. Wert und Lust	256
2. Fühlen und Gefühle	267
3. Sinn des Satzes von der «Relativität» (und «Subjektivität») der Werte	278
4. Relativität der Werte auf den Menschen	284
5. Relativität der Werte auf das Leben	289
6. Historische Relativität der ethischen Wertschätzungen und ihre Di- mensionen: 1—5	309
ad 1. Variationen des Ethos	314
ad 2. Variationen der Ethik	321
ad 3. Die Variationen der Typen (Moral)	323
7. Die sog. Gewissenssubjektivität der sittlichen Werte	331
8. Zur Schichtung des emotionalen Lebens	341
Die sinnlichen Gefühle 345. Die Lebensgefühle 350. Die rein seeli- schen Gefühle 354. Die geistigen Gefühle 354.	
Das Problem des Eudaimonismus	356
9. Die Zusammenhänge von Gefühlszustand und sittlichem Wert	356
a. Das Gesetz der Tendenz nach Surrogaten bei negativer Bestimm- theit der «tieferen» emotionalen Ichbestimmtheit	357
b. Alle Willensrichtung auf die Realisierung positiver und vergleichs- weise höherer Werte geht ursprünglich niemals aus negativen Ge- fühlszuständen als Quellen, sondern aus positiven als Quellen hervor	359
10. Das Verhältnis des Zusammenhangs von Glück und sittlichem Werte zur Idee der Sanktion und Vergeltung	366
Fundierung des Glücks durch positive Werte und des positiv wert- vollen Strebens und Wollens durch das Glück	370

VI. Formalismus und Person	381
A. Zur theoretischen Auffassung der Person überhaupt	381
1. Person und Vernunft	381
2. Person und das «Ich» der transzendentalen Apperzeption	384
3. Person und Akt. Die psychophysische Indifferenz der Person und des konkreten Aktes. Wesenhafte Zentralitätsstufen innerhalb der Person	393
a. Person und Akt	393
b. Das Sein der Person ist nie Gegenstand. Die psychophysische Indifferenz der Person und ihrer Akte. Ihr Verhältnis zum «Bewußtsein»	397
c. Person und Welt	403
d. Mikro- und Makrokosmos und Gottesidee	406
e. Leib und Umwelt	408
«Leib» und «Umwelt» ist nicht die Voraussetzung der Scheidung «Psychisch» und «Physisch»	413
f. Ich und Leib (Assoziation oder Dissoziation)	424
g. Apriorisch materiale Prinzipien der erklärenden Psychologie	432
B. Die Person in ethischen Zusammenhängen	482
1. Wesen der sittlichen Person	482
2. Person und Individuum	494
3. Autonomie der Person	499
4. Unser Personbegriff im Verhältnis zu anderen Formen personalistischer Ethik: 1—6	506
ad 1. Sein der Person als Selbstwert in Geschichte und Gemeinschaft	507
ad 2. Person und Eigenwertintention	511
ad 3. Person und Individuum (Personalismus u. «Individualismus»)	512
ad 4. Einzelperson und Gesamtperson	523
ad 5. Intime Person und soziale Person	563
ad 6. a. Das Gesetz des Ursprungs des je herrschenden Ethos. Vorbild und Nachbild	573
b. Die Idee einer Rangordnung reiner Wertpersontypen	584

ANHANG

Nachwort der Herausgeberin zur vierten Auflage	599
Verzeichnis der Berichtigungen im Text	606
Anmerkungen zu Text und Fußnoten	611
Bibliographisches Verzeichnis	620
Sachregister	624
Personenregister	674